



Protokoll der 14. ordentlichen Generalversammlung des BVA

Mittwoch, **15. April 2015**, 19.45 Uhr,
Mehrzweckhalle Schulanlage Bogen, Döttingen

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Generalversammlung vom 16.04.2014
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2014
6. Bericht der Revisionsstelle
7. Statutenänderungen
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Budget 2015 und Festsetzung des Jahresbeitrages
10. Tätigkeitsprogramm 2015
11. Anträge der Mitglieder
12. Grusswort Regierungsrat Roland Brogli
13. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Mit leichter Verspätung begrüsst der Präsident Alois Huber die Anwesenden zur 14. Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau. Da Meinrad Keller, Gemeinderat Döttingen, noch eine andere Verpflichtung hat, übergibt ihm der Vorsitzende gleich zu Beginn der Versammlung das Wort. Meinrad Keller heisst die Versammlungsteilnehmer im Winzerdorf Döttingen herzlich willkommen. Er stellt die Gemeinde in kurzen Zügen vor und fordert die Anwesenden auf, wieder einmal nach Döttingen zu kommen, sei es zum weit herum bekannten Winzerfest oder einfach nur für einen Spaziergang der Aare entlang. Seine Mitteilung, dass die Gemeinde Döttingen den Kaffee zum Dessert spendiert, wird mit Applaus verdankt.

Nach der Verabschiedung von Meinrad Keller übernimmt Alois Huber das Wort. Er begrüsst Regierungsrat Roland Brogli, Grossratspräsident Markus Dieth, alle anwesenden Grossrätinnen und Grossräte sowie alle Gäste, welche nicht namentlich vorgetragen werden. Im Weiteren begrüsst er die anwesenden Pressevertreter von TeleM1, der Aargauer Zeitung, der Bauernzeitung, des Schweizer Bauern sowie der Botschaft.

Er stellt fest, dass seit Monaten an jeder bäuerlichen Veranstaltung über die AP 14-17 diskutiert, gelästert und geflucht werde. Auch er sei mit diesem Richtungswechsel in der Agrarpolitik, respektive mit den neuen Direktzahlungsverordnungen bei weitem nicht mit allem einverstanden. Wenn die Anwesenden nun von ihm eine ähnliche Rede erwarteten, müsse er sie leider enttäuschen. Er möchte heute diese viel diskutierte AP aus einem anderen Blickwinkel betrachten, nämlich die des Aussenstehenden oder besser gesagt aus Sicht des Konsumenten und Steuerzahler: „Stellen Sie sich vor, Sie sind ein normaler Bürger, wohnen in ländlicher Gegend in einem Einfamilienhaus mit gepflegtem Umschwung und haben ein Einkommen welches Ihnen ein normales Leben ermöglicht. Sie wissen, dass der Staat mit Direktzahlungen die schweizerische Landwirtschaft stützt und mit diesen Geldern ein Überleben der Bauern erst ermöglicht. Gleichzeitig schätzen Sie es, dass Sie sich mit gesunden, einheimischen Lebensmittel ernähren kön-

nen. Auch haben Sie Freude an den sauber bepflanzten Äcker und den grünen Wiesen. Deshalb sind für Sie die 3,5 Milliarden Franken, welche der Bund in die Landwirtschaft investiert, nachvollziehbar.

Was würden Sie sagen, wenn Sie erfahren, dass neu Gelder für Hofbrunnen, schöne Gärten, exakt "gezöpfelte" Miststöcke, gut aufgeschichtete Siloballen und für viele ähnliche Massnahmen ausbezahlt werden? Ich bin mir sicher: bei vielen würden die Äusserungen nicht zu Gunsten der Bauern ausfallen....

Hier sind wir gefordert, um gute und ehrliche Antworten zu geben, obwohl dies eigentlich die Aufgabe der Verursacher dieser Politik wäre. Einige werden nun sagen: " Hätten doch unsere Verbände nur das Referendum gegen die AP 14-17 unterstützt". Ich bin mir sicher, dass Sie als unsere Mitglieder an der GV 2013 richtig gestimmt haben. Zur Erinnerung: Damals wurde in einer Konsultativabstimmung mit nur zwei Enthaltungen entschieden, dass sich der BVA an einem Referendum nicht beteiligen soll. Sofern Sie die Leserbriefe in den landwirtschaftlichen Zeitschriften Ende 2014 und anfangs dieses Jahres genauer gelesen haben, müssten Sie festgestellt haben, dass sich selbst die Bauer zur AP 2014-17 nicht einig sind.

Wie bei jedem Richtungswechsel gibt es auch hier nicht nur Verlierer sondern auch wenige Gewinner. Wäre es tatsächlich zu einer Referendumsabstimmung gekommen, hätten sich die Bauern selber gegenseitig bekämpft. Sei es in den Zeitungen, im Radio oder sogar in einer Arena von SRF. Welche Gedanken der eingangs meiner Rede beschriebene Bürger dabei gehabt hätte, überlasse ich jedem selber. Ich bin mir jedoch sicher, sie wären nicht zu unserem Vorteil ausgefallen.

Ob die Gewinner dieser AP im Berggebiet zu finden sind, wie in der politischen Debatte behauptet wurde, ist nicht immer nachvollziehbar. Mindestens haben sich auch viele Landwirte aus den Bergzonen I+ II negativ zu der neuen AP geäussert. Würden nur die Bergzonen III + IV finanziell profitieren, wäre die aus meiner Sicht falsch. Diese Unterstützungszahlungen sollten nicht nur dem Landwirtschaftsbudget zugeteilt werden sondern auch der Tourismusförderung.“

Mit diesen Gedanken heisst er die Versammlungsteilnehmer in Döttingen herzlich Willkommen und erklärt die GV 2015 als eröffnet.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden folgende Personen vorgeschlagen:

Reihe 1: Yvonne Vögeli, Wildegg

Reihe 2: Max Stenz, Leutwil

Reihe 3: Hansjörg Erne, Hettenschwil

Reihe 4: Fredi Siegrist, Meisterschwanden

Reihe 5: Paul Widmer, Oberkulm

Die Stimmzähler werden einstimmig gewählt.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass 153 Stimmberechtigte anwesend sind. Das Absolute Mehr beträgt somit 77.

3. Protokoll der Generalversammlung vom 16. April 2014

Das Protokoll der Generalversammlung vom 16. April 2014 konnte auf der Homepage des Bauernverbandes Aargau eingesehen werden. Eine Kurzfassung ist im Jahresbericht veröffentlicht. Das Wort wird nicht verlangt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Huber stellt fest, dass alle Mitglieder den Jahresbericht 2014 mit der Einladung zur heutigen GV zugestellt bekommen haben. Er bedankt sich bei allen beteiligten Autoren für die guten sehr ausführlichen Berichte.

Für ihn sei es einmal mehr ein Zurückschauen auf ein Jahr, welches wiederum für die Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle, die Mitgliedern in den Kommissionen und den Vorstand sehr anspruchsvoll, arbeitsintensiv und herausfordernd gewesen sei.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr zu 11 Sitzungen getroffen und im Januar eine zweitägige Strategiesitzung durchgeführt. Weiter wurden etliche Kommissionssitzungen abgehalten und viele Veranstaltungen und GVs besucht. Auffallend an der Vorstandsarbeit sei, dass die Vernehmlassungen in letzter Zeit stark zugenommen hätten. Hier brauche es ein besonders gutes Fingerspitzengefühl, um allen Wünschen unserer Mitglieder gerecht zu werden. Hilfreich sei dabei aber auch, dass der Geschäftsführer und er im Grossrat mitwirken dürften und dadurch einen besseren Zugang zum politischen Alltag hätten. Es sei ihnen wichtig, die Mitglieder über die Arbeiten auf der Geschäftsstelle und im Vorstand laufend und gut zu informieren. Mit dem neu eingeführten BVA-Aktuell sei es möglich, die Bauern und Bäuerinnen noch besser zu erreichen. Gleichzeitig solle es aber auch eine Plattform für die Mitgliederorganisationen sein.

Die grösste Herausforderung sei aber das Erreichen der Co-Finanzierung der LQB gewesen. Mit der einstimmigen Verabschiedung der Resolution zur Stärkung der Aargauer Landwirtschaft an der letzten GV hätten die Mitglieder tatkräftig mitgeholfen. Nur mit vereinten Kräften hätten sie die Abstimmung der Motion im Grossrat für die Bauern entscheiden. Huber bedankt sich an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung.

Ein weiterer Dank geht an die Mitgliederorganisationen. Sie hätten bei der Unterschriftensammlung für die Ernährungsinitiative des SBV eine grossartige Unterstützung geleistet.

Ein grosser Dank gehöre dem Geschäftsführer mit seinem Team. Sie seien die Hauptverantwortlichen für den ausgezeichneten Geschäftsabschluss, über welchen anschliessend Finanzchef Armin Schmid orientiert werde. Vier Frauen konnten 2014 ihre Arbeitsjubiläen feiern:

10 Jahre: Cornelia Widmer und Bea Wellauer

5 Jahre: Cornelia Schmid und Susanne Leu

Ein herzliches Dankeschön für ihre Treue.

Zum Schluss dankt Alois Huber seinen Vorstandsmitgliedern, welche alle viel zum guten Klima im Vorstand beitragen. Dies ermögliche ihnen, für die Verbandsmitglieder immer die besten Lösungen zu finden.

5. Jahresrechnung 2014

Armin Schmid kann den Anwesenden einen sehr guten Jahresabschluss präsentieren, er ist im Jahresbericht auf den Seiten 15 – 17 zu finden. Das Betriebsergebnis weist einen Überschuss von Fr. 152'083.— aus, davon werden Fr. 100'000.— als Treueprämie zurückgestellt. Somit besteht ein Gewinn von Fr. 52'867.—. Alle Mitglieder 2014 erhalten auf der Rechnung 2015 eine Rückvergütung wie folgt: 35 % auf den Grundbeitrag BVA, 35 % auf den Flächenbeitrag BVA. Dies macht auf einen Betrieb mit einer Fläche von 20 ha 40 Franken aus.

Zur Jahresrechnung werden keine Fragen gestellt. Armin Schmid übergibt das Wort an Hans Neleman für den Revisorenbericht.

6. Bericht der Revisionsstelle

Hans Neleman, Revisag GmbH, Koblenz, verzichtet auf das Verlesen des Revisionsberichtes. Er stellt fest, dass er bei der Revision nicht auf Sachverhalte gestossen ist, aus denen er schliessen müsste, dass die Jahresrechnung und der Reingewinn nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Armin Schmid lässt über die Jahresrechnung 2014 abstimmen. Sie wird wie vorliegend einstimmig genehmigt.

7. Statutenänderung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben müssen die Statuten angepasst werden. Diese werden zum Anlass genommen, weitere Anpassungen vorzunehmen, welche die aktuelle Situation berücksichtigen. Die Änderung umfasst folgendes:

Art. 18 Revisionsstelle

~~Die Revisionsstelle besteht aus drei Mitgliedern. Diese müssen nicht Verbandsmitglieder sein. Die Revisionsstelle überprüft die laufende Rechnung und den Rechnungsabschluss. Sie legt der Generalversammlung einen schriftlichen Bericht vor.~~

~~Die Aufgaben der Revisionsstelle können auf Antrag einem Treuhandbüro übertragen werden.~~

~~Die Revisionsstelle wird jährlich wiedergewählt. Die Amtsdauer endet mit der Generalversammlung, an der die Revisionsstelle den letzten Bericht erstellt. Natürliche Personen scheiden als Mitglied der Revisionsstelle nach 6 Jahren aus.~~

Neu: Soweit die Grössenkriterien gemäss Art. 69 b ZGB nicht überschritten werden, ist die Jahresrechnung eingeschränkt zu prüfen.

Das Wort wird nicht verlangt. Die Statutenänderung wird einstimmig angenommen.

8. Wahl der Revisionsstelle

Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, Hans Neleman, dipl.oec.publ. und dipl. Wirtschaftsprüfer resp. die Firma REVISAG wiederum als Revisionsstelle zu wählen.

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

9. Budget 2015 und Festsetzung des Jahresbeitrages

Armin Schmid stellt das Budget 2015 vor. Es weist insbesondere bei den Dienstleistungen steigende Erträge aus. Die Mitgliederbeiträge sind aufgrund des Strukturwandels leicht sinkend. Aufgrund des Buure-Sunntigs, der Berufsausstellung, der AZ-Beilage, des Innovationspreises und der Ausdehnung Gutscheinkation sind höhere Werbekosten vorgesehen. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Es wird ein Gewinn von Fr. 83'300.—budgetiert.

Zum Budget wird das Wort nicht gewünscht. Es wird einstimmig angenommen.

10. Tätigkeitsprogramm 2015

Geschäftsführer **Ralf Bucher** präsentiert das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2015. Darin sind folgende Schwerpunkte festgesetzt:

Standesvertretung (kantonal)

- Gewässerschutzgesetz – kleine Gewässerräume
- Diverse Vernehmlassungen (Hochwasser, BauG, Natur 2020 usw.)
- Weiteres Vorgehen Kantonsfinanzen
- Parlamentswahlen
- Flächendeckende Umsetzung LQB

RPG2 / Richtplan

- Kantonaler Richtplan

- RPG2

Bildung

- Berufsausstellung ab'15 in Wettingen
- Berufswerbung allgemein

Öffentlichkeitsarbeit

- www.landwirtschaft.ag
- 2. Auflage Tabloid „Aargauer Landwirtschaft – für die Zukunft gerüstet“

OLMA Gastauftritt Kanton Aargau

- „Wir reissen an der Olma eine Welle“
- Offizieller Tag mit Umzug und Festakt in der OLMA-Arena am 10. Oktober 2015
- Tieraussstellung / Vorführungen in der Halle 7 vom 8. – 18. Oktober 2015

Mitglieder

- 3. Aargauer Buure-Sunntig in der Vianco Arena
- Landwirtschaftlicher Innovations- und Förderpreis 2015 neu mit BVA-Beteiligung
- Rückerstattung Treueprämie Fr. 100'000.—
- Ausbau Beratungskompetenzen

Samuel Imboden stellt die **Resolution „Stärkung der Ernährungssicherheit – Korrektur der Agrarpolitik“** vor, welche den Versammlungsteilnehmenden beim Eintritt in den Saal abgegeben wurde. Sie hat folgenden Wortlaut:

Seit gut einem Jahr ist die neue Agrarpolitik in Kraft. Erste Analysen zeigen eine massive Zunahme des administrativen Aufwandes und Einbussen von über 10 Millionen Franken alleine für die Aargauer Bauernfamilien. Zudem ist der Anteil der Übergangsbeiträge bei Betrieben im Talgebiet mit Rindviehhaltung sehr hoch. Diese Betriebe werden in Zukunft noch einmal massiv verlieren, da sie aufgrund ihrer Betriebsstrukturen nur über beschränkte Anpassungsmöglichkeiten verfügen. Vor allem die wirtschaftliche Situation der Milchwirtschaftsbetriebe hat sich durch die Frankenstärke zusätzlich verschärft.

Die Verordnungen der Agrarpolitik sind deshalb möglichst rasch und für die Aargauer Landwirtschaft spürbar anzupassen. Es gilt falsche Anreize und Fehlentwicklungen zu beheben, zusätzlich sind die zum Teil massiven Verluste an Direktzahlungen für die einzelnen Betriebe zu korrigieren. Wir verlangen eine Anpassung des bestehenden Landwirtschaftsgesetzes auf die neue Periode ab 2018. Wir erwarten nach der dringenden Korrektur der jetzt geltenden Agrargesetzgebung mehr Kontinuität und Planungssicherheit für unsere Bauernfamilien. Zurzeit ist der Bund daran mittels einer Arbeitsgruppe Vorschläge zur Senkung der Administrationslast zu erarbeiten. Hier erwarten wir mutige und für die Landwirtschaft spürbare Massnahmen.

Durch den starken Franken ist zusätzlich Druck auf die Landwirtschaft entstanden. Der Bund ist hier gefordert, wirksame Massnahmen zu initiieren. Durch die Neuausrichtung der Agrarpolitik werden spürbar mehr Lebensmittel importiert, was sich negativ auf die Umweltbilanz auswirkt, da Importprodukte im Durchschnitt deutlich weniger nachhaltig produziert werden. Die Bauernfamilien des Kantons Aargau erwarten zusammengefasst von den zuständigen Bundesbehörden:

- *Korrektur der Agrargesetzgebung ab 2018 mit dem Fokus Ernährungssicherheit*
- *Kurzfristige Massnahmen auf Verordnungsstufe*
- *Eine spürbare Senkung der Administrationslast*
- *flankierende Massnahmen aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses*

Von den Aargauer Behörden wird erwartet:

- *eine schlanke Umsetzung von Bundesvorgaben und Programmen in den landwirtschaftlich relevanten Bereichen (Gewässerraum, Neue Programme, Landschaftschutz, Raumplanung usw.)*

Die Bäuerinnen und Bauern des Kantons Aargau bedanken sich herzlich für die Berücksichtigung ihrer Anliegen und die entsprechenden Anpassungen.

Nachdem das Wort nicht verlangt wird, lässt Alois Huber über die Resolution abstimmen. Sie wird **einstimmig angenommen**. Im Anschluss an die Generalversammlung wird sie Regierungsrat Roland Brogli sowie Grossratspräsident Markus Dieth durch Alois Huber und Ralf Bucher überreicht.

Im Herbst 2015 finden National- und Ständeratswahlen statt. Das Ziel des BVA sein, zwei bäuerliche Sitze im Parlament zu erreichen. **Daniel Schreiber**, Ressortinhaber Politik, informiert darüber, dass im Vorfeld zur heutigen Versammlung die Ankündigung des Kurzreferats von NR Hansjörg Knecht „Warum mich die Bauern und Bäuerinnen in den Ständerat wählen sollen“ hohe Wellen geschlagen hätten. Er erklärt, weshalb Hansjörg Knecht diese Plattform gewährt wurde:

- Hansjörg Knecht galt schon im Grossen Rat als bäuerlicher Vertreter
- Kontakt in und nach Bern ist bereits heute sichergestellt
- Aus diesem Grund erfolgen regelmässige Berichte im Newsletter BVA aus der Session
- Deshalb erhielt er die Plattform an der GV, jedoch **ohne Wahlempfehlung**

Es ist, wie bereits vor vier Jahren, folgendes Vorgehen vorgesehen:

- Überprüfung aller von den Parteien nominierten Kandidierenden (Mai)
- Grundsatzentscheid Vorstand: Wer wird in welcher Form unterstützt (Juni)
- Wer als unterstützungswürdig aus landwirtschaftlicher Sicht gilt, muss sich schriftlich zu den Zielen des BVA bekennen (Juni)
- Der BVA kommuniziert aktiv die nominierten Kandidierenden sowohl für den Ständerat wie auch den Nationalrat (Aug. – Okt.)
- Der Vorstand behält sich vor, den Kandidierenden des Ständerates eine generelle Plattform anzubieten, wo sich die Kandidierenden zu bäuerlichen Themen äussern. Die Bauernfamilien könnten sich danach selber ein Bild machen.

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen, die Diskussion wird nicht gewünscht.

Alois Huber lässt über das Tätigkeitsprogramm abstimmen. Es wird grossmehrheitlich angenommen.

11. Anträge der Mitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

12. Grusswort Regierungsrat Roland Brogli

Alois Huber freut sich, Regierungsrat Roland Brogli das Wort zu geben. Unter dem Titel „Alle im gleichen Boot“ bedankt sich RR Brogli für die Einladung und freut sich, auch in diesem Jahr die Grüsse des Aargauer Regierungsrates überbringen zu dürfen. Das vergangene Jahr und die ersten Monate im 2015 hätten ihnen zwar nicht eitel Freude bereitet, als Landwirtschaftsdirektor sei er aber immer wieder sehr gerne bei den Anwesenden. Denn er wisse, was für grosse Leistungen sie alle als Aargauer Bauern für das Volk jahraus, jahrein erbrächten – so etwa bei der Produktion von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln oder bei der Erhaltung und Pflege der unverwechselbaren Aargauer Kulturlandschaft, welche seit Anfang dieses Monats sogar eine eigene Tourismusregion bei Schweiz Tourismus sei. Weiter bedankt sich Brogli bei all jenen, welche an der diesjährigen OLMA ihre Einsätze leisten werden.

„Meine Damen und Herren, heute sitzen wir alle im gleichen Boot: Wie Sie durch die Medien erfahren haben, bin ich als Finanzdirektor, wenn ich an die Staatsfinanzen denke, ja nicht ganz ohne Sorgen. In den nächsten Jahren droht in unserer Staatskasse ein Loch von jährlich weit über 100 Mio. Franken. Das hauptsächlich wegen dem zukünftigen Rückgang der Einnahmen aus unseren Beteiligungen (Energie, Nationalbank) und wegen geringerem Wirtschaftswachstum nach der Aufgabe des Euro-Franken-Mindestkurses durch die Nationalbank. Auch Sie, liebe Bäuerinnen und Bauern, haben in letzter Zeit zum Teil herbe Verluste hinnehmen müssen. Viel zu reden gegeben hat die Agrarpolitik 2014-17 des Bundes. Diese erweist sich im Nachhinein als ziemlich kompliziert – und zwar nicht nur für die Landwirtschaft selbst, sondern auch für die kantonale Verwaltung. Noch schwerwiegender ist, dass die Aargauer Landwirtschaft als Ganzes zu den Nettoverlierern der AP 14-17 gehört. So hat sie im vergangenen Jahr gut 10 Mio. Franken an Direktzahlungen und Beiträgen eingebüsst. Das entspricht je Betrieb einer Abnahme um rund 4'000 Franken oder 7 Prozent. Ja, es gibt sogar Betriebe, die haben als Folge der AP 14-17 bis zu 10'000 Franken weniger erhalten. Grund für diese Entwicklung ist die vom Bund und von der Bundespolitik gewollte Verlagerung der Direktzahlungen vom Tal- ins Berggebiet. Die Walliser beispielsweise profitieren von 13 Prozent mehr Direktzahlungen und von 17,6 Mio. Unterstützung für Strukturverbesserungen, insbesondere für die Erhaltung der terrassierten Rebberge“, führt RR Brogli aus. Er verstehe darum, dass sich bei vielen unter den Anwesenden Enttäuschung und Frust breit gemacht hätte. Dies umso mehr, weil kaum Alternativen vorhanden und auch verschiedene landwirtschaftliche Produktpreise wieder vermehrt unter Druck geraten seien. Aber trotz diesen wenig verheissungsvollen Entwicklungen dürfte man „den Kopf nicht in den Sand stecken“. Alle – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – müssten „den Gürtel enger schnallen“, müssten Lösungen suchen. Und sie würden Lösungen finden, davon ist Brogli fest überzeugt.

Im Gegensatz zu den Kantonsfinanzen zeichne sich für die Landwirtschaft am Horizont bereits wieder ein Silberstreifen ab: Trotz den erwarteten finanziellen Engpässen beim Kantonshaushalt habe der Grosse Rat im letzten November ohne Gegenstimme beschlossen, dass der Kanton die Co-Finanzierung von 10 Prozent bei den Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsbeiträgen flächendeckend übernehme. Dadurch würden nicht nur die Aargauer Gemeinden finanziell entlastet, sondern alle Landwirtschaftsbetriebe könnten sich an diesen beiden Bundesprogrammen beteiligen. Damit könnten zusätzliche Direktzahlungen von Bund und Kanton ausgelöst und die Verluste aus der AP 14-17 zumindest teilweise wieder kompensiert werden, hält RR Brogli weiter fest. Erwähnen möchte er auch den Trend der Konsumenten zu regionalen, in der Schweiz produzierten Nahrungsmitteln, der den Aargauer Bauern sicher zugutekommt; er denke hier etwa an Geflügel, Steinobst und Gemüse. Am wichtigsten erscheint dem Landwirtschaftsdirektor aber in diesem Zusammenhang die hohe Wertschätzung, welche die Politik den Landwirtinnen und Landwirten mit diesem Entscheid entgegenbringe. Das müsste sie für die Zukunft doch optimistisch stimmen.

Im Übrigen, so RR Brogli weiter, könne er, wenn er das Jahresergebnis des BVA betrachte, als Aargauer Finanzdirektor direkt neidisch werden. Denn im Gegensatz zum Kanton, der für das letzte Jahr 65.5 Mio. Franken Defizit ausweise, schliesse diese Rechnung mit einem satten Plus, rund doppelt so hoch wie budgetiert.

„Liebe Bäuerinnen und Bauern, ich danke Ihnen für das Verständnis und die gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen allen persönlich, wie auch dem Bauernverband Aargau, für das laufende Jahr alles Gute, Wetterglück und viel Erfolg!“ Mit diesen Worten schliesst RR Roland Brogli seine Rede, welche mit starkem Applaus verdankt wird.

Als weiteres übergibt Alois Huber das Wort an **Urs Schneider**, Stv. Direktor Schweizer Bauernverband.

Urs Schneider begrüsst die Anwesenden und gibt seiner Freude Ausdruck, ihnen die besten Grüsse des Schweizer Bauernverbandes überbringen zu dürfen. Er bedankt sich bei der Regierung, der Geschäftsstelle aber insbesondere auch bei den Aargauer Landwirten für die hervorragende Arbeit, welche geleistet würde. Die Landwirtschaft stehe vor grossen Herausforderungen und es gäbe viele Themen, über die er sprechen könnte. Er wolle sich jedoch nur ganz kurz auf deren zwei beschränken: Die Frankenstärke und die Initiative zur Ernährungssicherheit. Zur Frankenstärke: Niemand hätte es gebraucht, dass die Nationalbank am 15. Januar 2015 entschieden habe, den Mindestkurs des Euros aufzuheben. Alle Produkte seien

auf einen Schlag 15 % teurer geworden, die Importe verbilligt. Gerade im Bereich Käse sei man darauf angewiesen, diesen auch über die Grenze erfolgreich zu verkaufen. Mit viel Aufwand habe der SBV sofort ein Massnahmenpaket geschnürt, welches auf 3 Elemente basiere: 1. eine Reihe von Forderungen, welche gegenüber dem Bund erhoben worden seien – eine davon sei auch in der heutigen Resolution festgehalten; 2. Gespräche mit den Grossverteilern mit der klaren Forderung, dass die Situation nicht unverhältnismässig ausgenützt wird mit Preisdruck; 3. Die klare Botschaft, dass seitens des SBV nicht nur Forderungen gestellt sondern aktive Beiträge geleistet werden, dies in Form einer Aktion gegen den Einkaufstourismus. Es käme allerdings sehr schlecht an, eine Aktion „gegen“ etwas zu machen, da sich die Leute nicht gerne bevormunden liessen. Aus diesem Grund sei seitens des SBV die Initiative ergriffen worden für eine Dankesaktion. Aber diese Aktion müsste nicht nur die Konsumenten ansprechen sondern betreffe auch das Gastgewerbe, die Hotellerie, den Tourismus. Aus diesem Grund habe man mit den zuständigen Stellen Kontakt aufgenommen, was sehr positiv aufgenommen worden sei. Gemeinsam sei man jetzt daran, für den Rest des Jahres eine „Dankeschön“-Aktion aufzugleisen. Der Start der Aktion sei Ende Mai/anfangs Juni.

Zum zweiten Thema: Initiative Ernährungssicherheit. Er bedankt sich ganz herzlich bei allen, welche mitgeholfen haben, die Initiative mit diesem hervorragenden Ergebnis in Rekordzeit zusammenzubringen. Er sei überzeugt, dass das Eindruck gemacht hätte und auch für den weiteren Prozess eine Bedeutung haben werde. Stand heute: Der Bundesrat habe einen Gegenvorschlag unterbreitet. Dieser sei jetzt in der Vernehmlassung gewesen. Ein positiver Punkt in diesem Gegenvorschlag sei, dass man gemerkt habe, dass auf Stufe Bundesverfassung ein zusätzliches Element betreffend Ernährungssicherheit nötig sei. Ein Pferdefuss im Gegenvorschlag sei – unter anderen -, dass darin festgehalten werde, dass die Ernährungssicherheit auch mit importierten Lebensmitteln sichergestellt werden müsse. Dies widerspricht unserem Ziel der Ernährungssicherheit aus inländischer Produktion. Deshalb hat der SBV - wie auch andere Organisationen - den Gegenvorschlag abgelehnt. Der politische Prozess geht deshalb weiter und der SBV ist gewillt, diesen mit aller Kraft durchzuziehen.

Urs Schneider ist überzeugt, dass nicht zuletzt dank der 150'000 Unterschriften, welche innert 3 Monaten gesammelt wurden, es im Parlament möglich gewesen sei, die gegen Treu und Glauben reduzierten 130 Mio. Franken aus der AP 14-17 wieder zurückzuerkämpfen.

Urs Schneider erntet für sein Votum grossen Applaus.

13. Verschiedenes

Die Arbeitsgruppe Basiskommunikation, welche fast 10 Jahre lang sehr aktiv tätig war, wurde anfangs Jahr aufgelöst, da sie überflüssig geworden ist. Bei kommenden Projekten sollen individuell zusammengesetzte Personen eingesetzt werden. Myrtha Dössegger, Ressort Basiskommunikation, fällt die Aufgabe zu, die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe zu verabschieden. Es sind

- Cornelia Löffel
- Othmar Vollenweider
- David Fankhauser
- Adi Götschmann

Die anwesende Cornelia Löffel erhält aus den Händen von Myrtha Dössegger einen Blumenstrauss. Die übrigen drei Mitglieder sind nicht anwesend. Ihnen wird der Döttiger Tropfen auf anderem Weg zugehen. Myrtha Dössegger bedankt sich im Namen des BVA herzlich für die sehr gute Arbeit, welche in der Arbeitsgruppe geleistet wurde. Sie hätte den Vorsitz in der Arbeitsgruppe Basiskommunikation von ihrem Vorgänger im Vorstand, Roland Nussbaum, vor zwei Jahren zwar „geerbt“, aber seither nie eine Sitzung gehabt.

Das Wort ist für die Versammlungsteilnehmer offen. Es meldet sich Stefan Käser, Oberflachs. Er bedankt sich im Namen der Mitgliedorganisationen des BVA für die grosse Arbeit, welche der BVA für die Aargauer Bauern leiste. Er habe festgestellt, dass im Budget ein namhafter Betrag für die Werbung vorgesehen sei. Käser vertritt die Auffassung, dass, wenn dieses Geld für Werbung in den Medien verwendet würde, auch

die Berichterstattung dort entsprechend positiv sein sollte, unter dem Motto: Wer zahlt, befiehlt. Er dankt Ralf Bucher, dass er bei negativer Presse immer sofort reagiert.

Alois Huber hält fest, dass die Presse der Aargauer Landwirtschaft in der Regel wohlgesonnen sei, wofür er sich bedankt.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird schliesst Alois Huber den ersten Teil der Versammlung mit einem Dank an

- die Weinbaugenossenschaft Döttingen für den Apéro
- den Kochclub Rebbegchuchi Tegerfelden für das Nachtessen
- die Gemeinde Döttingen für den Kaffee
- den Mitgliedern des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins für die Organisation des heutigen Anlasses.

Schluss der Versammlung: 21.15 Uhr

Im Anschluss an diesen Teil servieren die Mitglieder des LBV Zurzach einen Salat. Da sich der Hauptgang verzögert, wird das Referat von Hansjörg Knecht vorgezogen, welches bei den Anwesenden gut aufgenommen wurde. Anschliessend wird Voessen mit Kartoffelstock sowie zum Dessert ein Stück Nougattorte serviert.

Muri, 1. Mai 2015

Die Verfasserin: Cornelia Widmer

Für das Protokoll:

Alois Huber
Präsident

Ralf Bucher
Geschäftsführer